



Gemeinde
Klosters

Pressebulletin Gemeinderatssitzung vom 25.5.2023

Der Gemeinderat Klosters behandelte anlässlich seiner Sitzung vom 25. Mai 2023 drei Beschluss- und zwei Orientierungstraktandum. Zu Beginn der Sitzung galt es, die Frage zu erörtern, ob die Baukommission künftig weiterhin als vorberatendes Gremium oder selbst als Baubehörde ausgestaltet werden soll. Quasi das Hauptgeschäft bildete in der Folge die Beschlussfassung über den Um- / Neubau des Eingangsbereichs der Arena Klosters und den dazu erforderlichen Kredit. Die Motion «Wiederinbetriebnahme Werkhof Klosters für die Abfallentsorgung» schrieb das Klosterser Gemeindeparlament ab. Schliesslich wurde eine Ersatzwahl für die Meliorationskommission Saas vorgenommen. Ebenfalls nahm der Gemeinderat von den verschiedenen Berichterstattungen der ständigen Gemeindevertreter in Organen juristischer Personen und öffentlich- oder privatrechtlicher Gemeindeverbindungen Kenntnis. Unter Varia wurde durch Gemeindevorstandsmitglieder über verschiedene Gemeindeprojekte informiert und eine Anfrage zu Massnahmen in Bezug auf Biodiversität in der Gemeinde beantwortet.

Baukommission wohl weiterhin nicht Baubehörde

Seit geraumer Zeit laufen die Vorbereitungen für eine – gegenüber der Ende 2019 gescheiterten Vorlage – schlankere Revision der kommunalen Führungsstrukturen. Damals wurde die rückblickend überladene Vorlage vom Klosterser Stimmvolk (notabene beide zur Diskussion stehenden Varianten, weiterhin ohne Gemeindeversammlung, aber mit reduziertem Gemeinderat oder künftig mit Gemeindeversammlung) abgelehnt. Im Rahmen der jüngsten Arbeiten

im Hinblick auf eine Anpassung, bei der das Bewährte beibehalten und lediglich wenige sinnvolle Neuerungen (z. B. verfassungsmässige Geschäftsleitung) eingeführt werden sollen, wurde insbesondere die **künftige Ausgestaltung der Baukommission** diskutiert. Hier gab es Stimmen, welche die Baukommission zwecks Attraktivitätssteigerung zur Baubehörde aufwerten und den Gemeindevorstand weitestgehend von Baugeschäften entlasten wollen, andernfalls man – so gewisse Stimmen – auch gleich gänzlich auf eine Baukommission verzichten könnte. Andere plädieren dagegen für eine Beibehaltung der vorberatenden Funktion, da sonst die Gefahr bestehe, dass keine Fachleute (Baugewerbevertreter) mehr für das Gremium gewonnen werden könnten, weil sie als Akteure des kommunalen Baugewerbes Interessenkollisionen in ihrer Baubehördenrolle hätten. Die **Baukommission**, die durch deren Präsidenten Andreas Boner sowie Mitglieder Erwin Gujan und Martin Jecklin (alles Exponenten des Klosterser Baugewerbes) an der Sitzung vertreten war, spricht sich dezidiert für die **Beibehaltung der Baukommission als vorberatendes Gremium** zum Gemeindevorstand als Baubehörde aus.

Der seit 1. Dezember 2022 als **Abteilungsleiter Baubewilligungen** tätige Nader Marceaux vertrat aus Sicht der Verwaltung bzw. der kommunalen Bauabteilung dieselbe Sichtweise. N. Marceaux beurteilt das Zusammenspiel von Bauabteilung, Bauamtsleitung, Baukommission und Gemeindevorstand als das geradezu ideale Modell, das einem System vorzuziehen sei, bei dem nur noch eine Instanz entscheide. Marceaux betonte im Weiteren die **gute Funktionsweise** des durch ihn bezeichneten **dreigliedrigen Systems**, bei dem die **Abteilung Baubewilligungen** erstens die Vorprüfung und eine rudimentäre materielle Vorprüfung der Baugesuche, der **Abteilungsleiter** Baubewilligungen eine vertiefte materielle Prüfung (insbesondere anhand des Baugesetzes und des übergeordneten Raumplanungsrechts) vornimmt und die **Baukommission** die Bauvorhaben einer Beurteilung aus Sicht der Praxis und des am Ort Üblichen (insbesondere Übereinstimmung mit Orts-

bild) unterzieht. Der aus seiner Sicht beste, von aussen betrachtet allenfalls weniger effizient erscheinende – so z. B. aus Sicht von Mitte-Gemeinderätin Elizabeth (Liz) Rüedi – Baugesuchsprozess ermöglicht ein **Vier- oder Mehraugenprinzip**, sichert eine **hohe Qualität** der Baubewilligungsverfügungen und erhöht deren **Gerichtsfestigkeit**.

Wenn gänzlich auf eine Baukommission verzichtet würde, müsste gemäss Baukommissionspräsident Andreas Boner der Bauamtsleiter quasi z. Hd. des Vorstands als Baubehörde vorentscheiden, was für diesen in seiner Rolle als Angestellter sehr heikel und schwierig wäre. Ein **Verzicht** auf die Baukommission würde den **Vorstand überlasten**, der idR grossmehrheitlich nicht mit Baufachleuten besetzt ist. Würde die Kommission andererseits zur **Behörde** aufgewertet werden, sähe A. Boner es als äusserst **schwierig** an, noch **Baufachleute** aus der Gemeinde für das Gremium **zu finden**.

Gemeinderat Hans-Peter Garbald jun., SVP, betonte wie auch Mitte-Gemeinderat Martin Bettinaglio, dass es ihm keineswegs um eine Abschaffung der Baukommission gehe. Im Gegenteil mit einer Aufwertung zur Baubehörde sollen Bedeutung und Attraktivität des Gremiums erhöht werden. **Wichtig** war nach Ansicht von H.-P. Garbald und M. Bettinaglio, dass bezüglich der Ausgestaltung eine **Auslegung** vorgenommen und die Haltung der heutigen Behördenmitglieder in Erfahrung gebracht wurde.

Gemeindepräsident Hansueli Roth stellte fest, dass im Hinblick auf die Konsolidierung der Grundlagen der Strukturanpassungen und die Erarbeitung eines Gemeindeverfassungsentwurfs die **Baukommission als vorberatendes Gremium beibehalten** werden soll.

Umbau Eingangsbereich Arena Klosters in redimensionierter Form zu realisieren

Aufgrund des von namhaften Veranstaltern in der Arena mehrmals geäusserten und der von weiteren Arena- und Sportanlagennutzenden artikulierten Wünsche liess der Gemeindevorstand für den **Eingangsbereich** der **Arena / Sportzentrums Klosters** und die **Verbindung** des **alten Teils mit der Arena** ein **Umbauprojekt** ausarbeiten. Mit der Ausarbeitung des Projekts wurde der eigentliche Vater des ursprünglichen Sportzentrums Klosters, Architekt ETH/SIA, Ueli Marugg, Marugg & Hanselmann, Klosters, beauftragt, der das Projekt dem Gemeinderat Klosters und den weiteren Anwesenden kompetent und einleuchtend vorstellte.

Das Umbauprojekt beinhaltet folgende **Bestandteile**: neu beim Haupteingang eine mittig situierte automatische Schiebetüre, geschlossener Verbindungsbau zwischen Haupteingang und Eingang Arena 1 und 2, Umgestaltung Garderoben, Aufwertung Empfangspavillon, Erstellung eines Hockeyshops als Ersatz für den bisherigen. Mit diesen wie erwähnt verschiedentlich geforderten Mängelbehebungen und Verbesserungen soll die Attraktivität der Arenainfrastruktur aufrechterhalten und weiterentwickelt werden, die fehlende intuitive, **unklare Besucherlenkung beseitigt** und der **teilweise ungeschützte, zügige** und damit unwirtliche **Eingangsbereich behoben** werden. Für Veranstalter und Veranstaltungsteilnehmende soll mit der Vergrösserung der Terrasse, einer generellen Neuorganisation sowie logistischen Aufwertungen in den Kassen- und Verkaufsbereichen auch eine **Angebotsverbesserung** erzielt werden.

Die **Umbaukosten** des **Gesamtprojekts** sind mit **CHF 543'000.--** (Kostengenauigkeit +/- 10 %) veranschlagt.

Aus dem Kreis des Gemeinderats wurden z. T. ziemlich **kritische Voten gegen** das **Vorhaben in seiner Gesamtheit** laut. So sprach sich Gemeinderat Martin Bettinaglio

zwar für Eintreten auf die Vorlage, aber gleichzeitig auch dafür aus, dem vom Gemeindevorstand **beantragten Projekt** ein **redimensioniertes Projekt gegenüberzustellen**. Bei dieser «abgespeckten» Variante soll nur der Projektteil im Bereich Haupteingang realisiert, aber auf den Verbindungsbau altes Sportzentrum und Arena 1 und 2 verzichtet werden. Gemeinderat Hans-Peter Garbald jun. seinerseits sah den Mehrwert des Projekts in der vorliegenden Form an einem kleinen Ort. Zudem stellt er sich auf den Standpunkt, dass die verschiedenen **Interessengruppen** – so auch die wichtige Veranstalterin Klosters Music – **zu wenig einbezogen** worden seien, weshalb er sich vorerst für die **Rückweisung** der Vorlage zur Ausarbeitung einer breiter abgestützten Projektvorlage und im späteren Verlauf der Debatte für eine **2. Lesung** aussprach.

Gemeindepräsident Hansueli Roth wie auch Architekt Ueli Marugg hielten fest, dass die **Betroffenen und Interessengruppen** – insbesondere auch Klosters Music – **sehr wohl umfassend eingebunden** und deren Anliegen aufgenommen wurden. Es galt aber, nicht nur die Interessen der Kultur, sondern auch des Sports zu berücksichtigen. H. Roth zeigte sich insbesondere über den Umstand enttäuscht, dass sich die Hauptauslöserin des Projekts, Klosters Music, trotz weitgehender Erfüllung ihrer Anliegen, unmittelbar vor Behandlung der Vorlage im Gemeinderat als mit dem Projekt sehr unzufrieden äusserte.

Der Gemeinderat sprach sich in der Folge **mit 7 zu 4 Stimmen** für **Eintreten** und gegen eine Rückweisung aus.

Nach einer längeren Debatte – Mitte-Gemeinderat Marco Hobi hat sich dezidiert für eine Realisierung des stimmigen, allen Betroffenen nutzbringenden Gesamtprojekts ausgesprochen – setzte sich schliesslich die **Variante** durch, bei der **nur das Teilprojekt Eingangsbereich** realisiert, jedoch auf den geschlossenen und überdachten Verbindungsbau zwischen Haupteingang und Arena 1 und 2 verzichtet werden soll. Diese Variante bzw. der entsprechende Gegen-

antrag von Gemeinderat M. Bettinaglio vereinigte **7 Stimmen** des Gemeinderats auf sich, die **Vorstandsvariante** (Gesamtprojekt) lediglich **1 Stimme** (bei einer Enthaltung). Das so redimensionierte Projekt weist Kosten von **CHF 300'000.-- (Kostengenauigkeit +/- 10 %)** auf. Der Kredit sollte nach Ansicht von M. Bettinaglio auch für die geplante behindertengerechte Rampe zwischen altem Teil und den Arenahallen sowie die Schiebetüre im Bereich der Rampe ausreichen.

Motion «Wiederinbetriebnahme Werkhof Klosters für die Abfallentsorgung» abgeschrieben

Die im **2020** eingereichte und vom Gemeinderat **erheblich erklärte** Motion „Wiederinbetriebnahme Werkhof Klosters für die Abfallentsorgung“ wollte in erster Linie die kurzzeitig erfolgte Schliessung des Werkhofs im Doggiloch in Klosters Platz für die Abfallentsorgung und die damit verbundene Beschränkung auf die Abfallentsorgungsstelle in Saas (Firma Fitschi) rückgängig machen. Nachdem die **Abfallentsorgungsstelle im Werkhof umgehend wieder geöffnet** worden war, stellte sich nach und nach heraus, dass auf den vorerst **angestrebten** – ursprünglich von Vorstand und Verwaltung als zwingend erachteten – **Neubau verzichtet** werden kann. Es konnten ohne grosse bauliche Änderungen genügend geeignete **Verbesserungen für die Abgabe von Abfallwertstoffen** erzielt werden, mit denen die entsorgenden Einheimischen und Gäste durchaus sehr zufrieden sind (insbesondere Möglichkeit, **während 7 Tagen die Woche und 24 Stunden pro Tag** Hauskehricht und verschiedene weitere Wertstoffe zu entsorgen).

Da das **Kosten/Nutzen-Verhältnis** (Kosten von CHF 500'000.-- bis CHF 800'000.--) einer neuen überdachten **Wertstoffsammelstelle** wie vom Gemeindevorstand auch vom Gemeinderat als sehr **unvorteilhaft** betrachtet wird, hat sich der Gemeinderat an der Sitzung vom 25. Mai **mit**

11 zu 0 Stimmen dafür ausgesprochen, die **Motion** als erledigt **abzuschreiben**.

Neues Mitglied für die Meliorationskommission Saas

Für den aus dem Gremium ausgeschiedenen Hans Müller hat der Gemeinderat Klosters einstimmig **Ladina Zähler-Turner**, Jg. 1978, Saas, als neues Mitglied in die Meliorationskommission Strukturverbesserungen Saas für den Rest der Amtsperiode 2021/24 gewählt.

Jährliche Kenntnisnahme der Berichte aus den ständigen Gemeindevertretungen

Bedingt durch den hohen Geschäfteanfall im ersten Quartal 2023 nahm der Gemeinderat etwas später als üblich von den einmal mehr sehr interessanten und informativen Berichten 2022 der ständigen Gemeindevertreter in Organen juristischer Personen und öffentlich- oder privatrechtlicher Gemeindeverbindungen Kenntnis. Gemeinderatspräsident Hans Ueli Wehrli dankte den Verfassenden für die Berichterstattungen und ihre Arbeit.

Aktivitäten der Gemeinde im Bereich Biodiversität und Information über weitere laufende Projekte

Unter Orientierungen und Aussprache führte Gemeindepräsident Hansueli Roth auf Anfrage von Gemeinderätin Selina Solèr die zahlreichen, auf den ersten Blick jedoch nicht augenscheinlichen **Aktivitäten** der Gemeinde zugunsten der **Biodiversität** an, so u. a.: Schutz, teilweise Bewirtschaftung **Trockenwiesen, Moore und Auen, Investitionen** in und fortgesetzte Bestossung **Alpen** mit rund 4000 Tieren, jährliche Kontrolle Einhaltung Schnitzeitpunkt, **Ökologisches Vernetzungsprojekt** im Rahmen Projekt Landwirtschaftliche Planung, **Strukturverbesserungen** (SV)

Klosters-Serneus sowie Saas (u. a. Vermeiden des Einwachsens durch Stauden / Wald), Erhaltung von **Trockensteinmauern**, Erschliessung Wälder und damit Ermöglichung der kontinuierlichen Bewirtschaftung mit **artenreicheren Bewaldungen, Wald-Weide-Ausscheidung** (Schutz Wälder vor übermässiger Beweidung) und damit Beitrag zur Erhaltung grösserer Artenvielfalt, **temporäres Aufstellen von Bienenstöcken** sowie Projekt „**Waldschule/Waldschulhaus**“.

Während Gemeindepräsident Hansueli Roth über den Stand des zu gegebenem Zeitpunkt den Kulturschuppen ablösenden geplanten **Kultur- und Begegnungszentrums im alten Primarschulhaus Klosters Platz (Architekturwettbewerb)** geplant), den sehr guten Jahresabschluss 2022 und eine für **2024** erwogene **Steuerfussenkung**, weitgediehene Verhandlungen zur **Vermietung** einer kommunalen **Liegenschaft** während des **WEFs** und die geplante flächendeckende **Umsetzung von Tempo 30** im Herbst 2023 berichtete, informierte Gemeindevorstandsmitglied Vinci Carrillo den Gemeinderat über verschiedene weitere kommunale Projekte wie u. a. die in der Umsetzung etwas harzige **Bikestrategie Klosters** (einigermassen ernüchternde Begehungen), die Einsetzung einer kommunalen **Arbeitsgruppe** zwecks Schaffung von **Richtlinien und Beratungsmöglichkeiten** für Bauherrschaften von verschiedenen Arten von **Photovoltaik-Anlagen** und die Einreichung der **Stellungnahme** der Gemeinde zur **Anhörung** des Amts für Raumentwicklung im Hinblick auf die baldige Genehmigung der **Teilrevision Ortsplanung Klosters, Phase II**. Gemeindevorstandsmitglied Florian Thöny orientierte über die **Verzögerungen** des Baufortschritts **Sanierung Landstrasse**, Teilstück Landquartbrücke-Brügga, und die damit erforderlich gewordene Anpassung des Verkehrsregimes im Rahmen des Gatschiefer Openairs vom 30.6./1.7.2023.